

SÜDKURIER

Hüfingen

Ausnahmezustand im Mühlekanal

18.06.2007

Von **VON GABI LENDLE**

Ausnahmezustand herrscht seit Samstag am Hüfinger Mühlekanal: Wegen einer Reparatur am Kraftwerk muss dort das Wasser abgelassen werden. Die Angler starteten eine Rettungsaktion für die Fische, die sich nicht einfach gestaltete. Die Anwohner indes befürchten, dass es in den nächsten Tagen in diesem Bereich zu Geruchsbelästigungen kommt, denn der Kanal bleibt drei Wochen ohne Wasser. Bild/Autor: Lendle

Hüfingen - Glück hatten die meisten Fische im Hüfinger Mühlekanal, aber doch nicht alle. Eine Trockenlegung des romantischen Gewässers vor Hüfingens Stadttor war am Wochenende notwendig, weil das Kraftwerk an der Bräunlinger Straße eine dringende Reparatur zwischen zwei "Fallen" vornehmen muss. Schon lange stand der Termin zum Wasserablass fest und auch die Hüfinger Fischervereinigung wurde rechtzeitig darüber informiert.

Am Samstag war es dann soweit, das Wasser im Mühlekanal versickerte und die Mitglieder der Fischervereinigung hatten rechte Mühe, den guten Fischbesatz bestehend aus Schleien, Karpfen, Forellen, jede Menge Eschen und sogar einige kapitale Hechte bis zu 70 Zentimeter Länge abzufischen. Von 7 Uhr morgens bis zum späten Nachmittag wurde fiebrig mit dem elektronischen Abfischgerät zu retten versucht, was zu retten war.

Morast behindert Abfischen

Enorme Schwierigkeiten entstanden jedoch am hinteren Bereich des sonst vielbewunderten und schön anzusehenden Mühlekanals vom Stadttor bis zur Stadtmühle. Jede Menge "Fischgras" und tiefer Morast machten hier den Fischfreunden ein sauberes Abfischen schier gar unmöglich. Die Fische verstecken und verhadern sich in dem trägen und von Schlamm umgebenen Gewässern und können so nicht gerettet werden. Zudem war schon am Samstag ein deutliches "Gerüche" zu vernehmen, was sich in den kommenden drei Wochen, so lange soll die Instandsetzung am Kraftwerk dauern, wohl verstärken wird.

Den zahlreichen Anwohnern des Mühlekanals "stinkt's" schon jetzt, denn sie haben ihren Kanal in ganz anderer Erinnerung. Früher konnte man sich im glasklaren Wasser erster Güte darin wunderbar erfrischen. Damals waren sowohl die Stadtmühle als auch die Seemühle und die Steinerne Mühle in Betrieb und all diese benötigten das Wasser, das damit eine angenehme Fließgeschwindigkeit aufwies. Alle drei besaßen das Wasserrecht und kümmerten sich mit Hilfe der Feuerwehr um eine jährliche Säuberung des Gewässers. Heute ist die Fließgeschwindigkeit eher schwach und somit bildet sich auch der viele Schlamm und das Fischgras, das nun von weitem wie ein gut gepflegter Rasen anmutet.

Um eine gute Wasserqualität zu erzielen, wäre eine beständige Reinigung des Kanals nötig, was natürlich mit Kosten verbunden ist. Anwohner und

Tierfreunde versuchten am Wochenende verzweifelt den noch vorhandenen Fischen das Leben zu retten, indem sie mit Stangen das zähe Gras und den Schlamm zur Seite schoben, um den Fischen ein Wasserloch frei zu machen, wo man sie vielleicht mit dem Köcher abfischen kann. Auf diejenigen Fische, die unglücklicher Weise nicht im Kofenweiher oder im Riedsee weiterschwimmen können, wartet schon der Reiher, der am Samstag aus sicherer Nähe den Vorgang beobachtete.

Ungewiss war bis dahin, ob der Kanal während der Trockenphase gereinigt wird und damit den überraschten Anwohnern die unguete Geruchsbelästigung der kommenden drei Wochen erspart.